



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichtes**

**Ohler, Aloys K.**

**Mainz, 1863**

3. Die Art und Weise, wie Geistliche und Lehrer beim Auswendiglernen zusammen wirken sollen
- 

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62615)

lesen läßt, bei denen er fürchtet, sie möchten ihnen im Lesen und im Verständnisse zu viele Schwierigkeiten machen. — Es versteht sich von selbst, daß der Lehrer stets streng und consequent von den Kindern die Lection auf die oben angegebene Weise auffagen lassen muß. In den Schulen, in welchen das fertige und logisch richtige Lesen tüchtig geübt ist, wird dies keine Schwierigkeiten haben.

§. 189. 4. Welche Mittel sind anzuwenden, damit die Kinder das Gelernte auch für das spätere Leben behalten und sich dessen immer wieder bewußt werden.

Das erste Hauptmittel hiefür ist ein recht klarer, verständlicher und durch die biblischen Thatsachen und Geschichten veranschaulichter Unterricht.

Das zweite Hauptmittel ist die öftere Wiederholung.

Zwar ist der bereits gegebene Katechismusplan so eingerichtet, daß immer in jeder folgenden Abtheilung das in der vorausgehenden Gelernte nochmals durchgenommen wird. Außerdem ist es aber von Nutzen, von Zeit zu Zeit einen größeren Theil zu repetiren, etwa nach jedem Monate oder am Schlusse eines jeden Abschnittes. Eine gründliche Wiederholung des ganzen Jahrespensums muß jedenfalls stets gegen den Schluß des Schuljahres hin stattfinden.

Das dritte ebenso wichtige Mittel ist die Einführung des Gelernten in das Leben der Kinder, die Herstellung und das Bewußtwerden der Beziehungen zwischen der gelernten Religionslehre und dem wirklichen Leben und die stete auf Verständniß gegründete Uebung des Gelernten. Dabei versteht es sich von selbst, daß Kinder nur Das zu üben haben, was und so weit sie es angeht.

§. 190. 3. Die Art und Weise, wie Geistliche und Lehrer beim Auswendiglernen zusammen wirken sollen.

Wir müssen hier voraussetzen, daß, weil dies zur Erzielung des größten Erfolges im Religionsunterrichte unbedingt nothwendig ist, in allen Schulen, in welchen der Geistliche regelmäßig Katechese hält, dieser und der Lehrer stets dieselbe Lection durchnehmen; ferner daß der Lehrer die Lection vorbereitet, der Geistliche sie zum Abschlusse bringt. Die Controle über das Auswendiglernen muß demnach vorzüglich, aber durchaus nicht ausschließlich, dem Lehrer zufallen; sie einzig letzterem überlassen wollen, hieße diese Uebung selbst herabdrücken und dem Lehrer eine zu große Last aufbürden.

Die Thätigkeit des Lehrers und des Geistlichen bei der Controle des Auswendiglernens besteht in Folgendem:

a) Der Lehrer muß sich beim Ueberhören jeder Lection versichern, daß alle Kinder, mit Ausnahme der ganz und gar unfähigen, sich dieselbe fest und gut eingepägt haben. Zu dem Zwecke braucht er nicht alle Kinder zu examiniren, auch nicht die Einzelnen die ganze Lection

aussagen zu lassen; es genügt, daß immer jedes gefaßt sein muß, aufgerufen zu werden. Er wird also keine Reihenfolge einhalten, sich aber stets diejenigen merken, welche er examinirt hat, damit nicht Eines zu oft und ein Anderes zu wenig, damit vielmehr in jeder Woche, wenn nicht die meisten mehrfach, so doch aber möglichst alle einmal an die Lektion kommen. Um übrigens jedesmal möglichst viele Kinder examiniren zu können, soll ein Kind durchgehends nur ein Gesegchen, und wenn eins stockt, oder wenn man dabei über den Fleiß desselben noch im Zweifel bleibt, soll es zwei Gesegchen oder sogar die ganze Lektion aussagen. Bei größeren Gesegchen kann man, um Abwechslung und Leben selbst in's Aussagen des Auswendiggelernten zu bringen, ein Kind und das folgende und wieder ein anderes nur einen Satz sagen lassen; alsdann ist aber durch ein weiteres Kind wenigstens einmal das ganze Gesegchen herzusagen, um das etwa in seine Theile Zerrißene leichter wieder als Ganzes auffassen zu können. Daß dabei der Lehrer streng auf den richtigen Vortrag dringen muß, ist bereits gesagt.

b) Der Geistliche hat alsdann entweder vor, oder unter, oder nach seiner Katechese sich jedes einzelne Gesegchen mindestens einmal mit richtigem Ausdrucke vortragen zu lassen, durch Tadel oder, wo es nöthig ist, auch durch Strafe die Trägen anzuregen und durch Anerkennung die Fleißigen zu weiterem Fleiße aufzumuntern und anzueifern. Von besonderem Erfolge wird es sein, und zur Beförderung eines edlen Wettseifers wird es dienen, wenn derselbe, besonders bei der Wiederholung eines großen Theiles, die fleißigen Kinder mit einer Kleinigkeit belohnt.

## II. Die Einführung der Kinder in das Verständniß des Katechismus. §. 191.

Der Umstand, daß wir das Auswendiglernen des Katechismus voranstellen, könnte leicht zu der Ansicht verleiten, als legten wir hierauf den höchsten oder gar einzigen Werth. Wir thaten es aber im Gegensatz zu dieser Ansicht gerade deswegen, weil wir dasselbe als die unterste Stufe des ganzen Unterrichtes ansehen. In welchem Verhältnisse das Auswendiglernen des Katechismus zum Verständnisse der religiösen Wahrheiten stehen soll, kann nicht besser dargethan werden, als dies der hochwürdigste Bischof von Mainz Wilhelm Emanuel, Freiherr von Ketteler, in seinem Hirtenbriefe zu Anfang der Fastenzeit des Jahres 1858 auseinandergesetzt hat. „So wichtig auch das Auswendiglernen des Katechismus ist,“ sagt derselbe, „und so entschieden ich bei allen meinen Visitationen es fordern werde; so gewiß ist es auf der anderen Seite, daß es unter den Händen unkundiger und träger Religionslehrer im höchsten Grade mißbraucht werden kann. Das Auswendiglernen ist nur die unterste Stufe des Unterrichtes, nur ein Mittel